Glauben oder Zweifeln?

Leben auf der Sonnensei

Warum Schwierigkeiten mit dazu gehören

Hört oder liest man verschiedene Statements von Leuten über das Christsein, dann hat man den Eindruck, als ob die nie Schwierigkeiten, Zweifel oder Angst haben. Da geht alles wunderbar und zackig. Alles klingt einfach und man muss nur erstens, zweitens und drittens. Wenn man erstens, zweitens und drittens macht, dann sollte das Leben herrlich sein. Wunderbar herrlich. Zum Genießen herrlich. Wenn nicht, dann muss man noch einmal von vorne anfangen: erstens, zweitens, drittens ...

Bei mir funktioniert das so nicht. Und ein Blick in die Bibel zeigt, dass unser Leben sehr wohl heftigen Herausforderungen ausgesetzt sein kann, bei denen keine einfache Bewältigungsstrategie funktioniert. Vielmehr zeigt sich beim Lesen, dass auch ein Leben mit Jesus Christus nicht vor Feinden und Herausforderungen bewahrt.

Das kann doch jeder bestätigten: Es gibt Situationen, in denen ein scheinbar übermächtiger Gegner auf einen zurollt und droht, mich und mein bisschen Leben plattzumachen.

Eine Geschichte in der Bibel verdeutlicht, wie man angesichts einer solchen Situation reagieren kann: Das Volk Israel steht kurz vor dem Ziel. Ihre neue Heimat - das Land Kanaan - liegt endlich in greifbarer Nähe. Sie können es fast schon riechen - die frische Erde, das Obst, das klare Wasser. Gott gibt Mose den Auftrag, zwölf Kundschafter in dieses Land zu schicken. Und als diese zurückkommen, ist ihr Bericht nicht besonders positiv. Klar, da gibt es gewaltige Früchte, klares Wasser, Platz für alle ... aber - da sind auch Feinde; unbesiegbare Gegner; riesige Städte, die niemals eingenommen werden können.

Beim Bericht der Kundschafter verabschieden sich die Hoffnungen des Volkes. Sie resignieren. Und dann lehnen sie sich gegen Gott auf. Mose, der Führer dieses Volkes und wenige andere versuchen, das Volk zu beruhigen. Josua schreit: *„Empört euch nicht gegen den Herrn! Und fürchtet doch nicht das Volk des Landes, denn unser Brot werden sie sein. Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, und der Herr ist mit uns. Fürchtet sie nicht!“* *

Glaube oder Zweifel? Um diese Frage dreht sich oft unser Leben - gerade als Christ. Und keiner wird uns eine Antwort abnehmen. Tatsache ist: Du kannst dich von Zweifeln zerfressen lassen. Die Argumente, die kommen, sind alle stichhaltig: Die stichelnden Arbeitskollegen sind tatsächlich da. Die Mitschüler ebenso. Die Krankheit wird nicht besser, sondern schlimmer. Auf der Fahrt zum Arbeitsamt geht dir auch noch dein Auto kaputt. Du versemmelst die Aufnahmeprüfung zur weiterführenden Schule. Du hast deinen sicheren Job aufgegeben und dein Bibelschulstudium ist fast beendet und nun hast du keine Anfragen von Gemeinden, christlichen Werken oder der Mission.

Die Fragen von damals haben sich auch heute nicht verändert: „Warum hilft Gott nicht?!? Warum lässt er es zu, dass diese Feinde sich - Gerade jetzt!!! - vor mir aufbauen?!?“ „Wieso hilft er mir jetzt nicht, wo ich doch alles für ihn zurückgelassen habe?!?“

Diese Fragen sind da. Und darauf gibt es auch heute nur eine einzige Antwort: „Gott ist mit dir!“ Bevor du dich nervst: Nein, das ist keine Beschwichtigungsfloskel, sondern schlicht und ergreifend die Wahrheit. Wer ein Kind Gottes ist, ist niemals allein - auch nicht im Angesicht seiner Feinde.

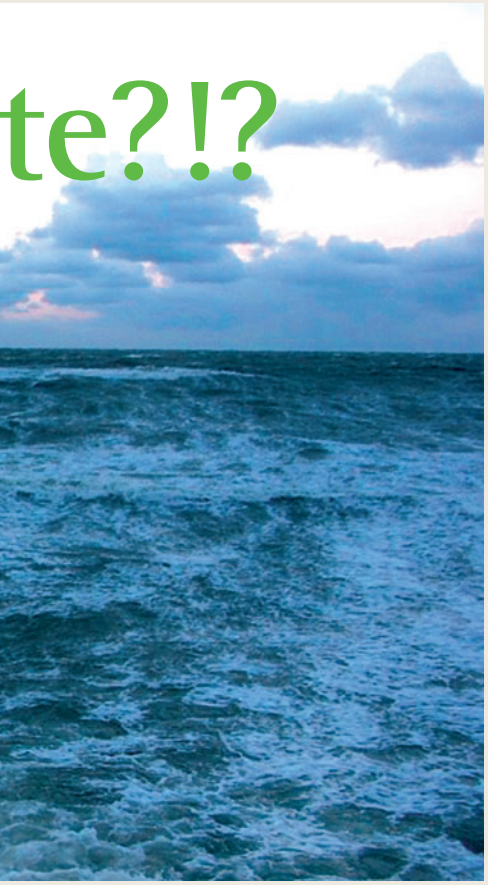
An der Umsetzung hapert's. Wir sehen den „Feind“ und sind der Meinung, den Kampf aufnehmen zu müssen. Wir machen und tun, schlagen um uns, diskutieren mit uns, suchen nach Auswegen oder holen uns Rat bei Leuten, die uns kennen ... - und vergessen, Gott in dieser Situation zu vertrauen. Richtig gelesen: „zu vertrauen“. Wieso passiert es so schnell, dass wir im Angesicht unserer „Feinde“ (wie immer die auch aussehen mögen) zu den Waffen greifen? Warum ziehen wir uns nicht zu dem „ewigen Gott“ zurück, der alle Macht hat, der die Geschichte lenkt, der uns erschaffen hat, der den Winden befiehlt, der weiß, wo die Kammern des Regens sind, der den großen Walen bei ihrem Spiel zuschaut, der, der, der ...

Deshalb - und das ist ganz bestimmt nicht voreilig formuliert: Auf wen schaust du? In das Gesicht des Gegners oder auf Gott? Ich sage das nicht leichtfertig, denn Gegner bleibt Gegner. Trotzdem: Wer glaubt, bringt seine Zweifel vor Gott. Wer zweifelt, traut Gott den Sieg nicht zu.

Ich spreche von „Rückzug“ - hin zu Gott; das sich „bergen“ bei ihm. Wer sich bei Gott „versteckt“, der fängt nicht an, mit ihm über bestimmte Vorgehensweisen zu diskutieren, wie nun und wie schnell der „Sieg“ herbeigeführt werden kann. Der hat keinen eigenen Masterplan, wie Gott nur am schnellsten den Gegner überwältigen soll.

„Bergen“ - das ist Schutz suchen und schweigen. Das ist - Gott den Vorzug geben. Das ist - Vertrauen in den Ewigen. Das ist - Herz ausschütten und sagen, wie es in einem aussieht. Das ist - bekennen, dass es nur einen Gott gibt:

„Herr, Gott der Heerscharen! Wer ist stark wie du, Herr? Deine Treue ist rings um dich her. Du beherrschst des Meeres Toben, erheben sich seine Wogen - du stillst sie. Dein sind die Himmel, und dein ist die Erde. Die Welt und ihre Fülle, du hast sie gegründet. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, erhoben deine Rechte.



*Glücklich das Volk, das den Jubelruf kennt! Herr, im Licht deines Angesichts wandeln sie."***

Egal wie deine Feinde „heißen" und egal wie sie „aussehen": Wer an Gott glaubt, ist immer auf der sicheren Seite. Wir vergessen das nur oft ziemlich schnell. Ich wünsch dir, dass du in deiner jetzigen Situation wieder den „Jubelruf" anstimmen kannst. Auch wenn es nur ganz zaghaft und leise ist ... am Anfang ...

Thomas Meyerhöfer :P

Thomas Meyerhöfer leitet die evangelistische Internetarbeit www.lifehouse-world.com. Er lebt mit seiner Frau Dorothee in Bergneustadt, die beiden haben vier Kinder.

Anmerkungen:
**4. Buch Mose, Kapitel 14 ab Vers 9*
***Psalm 89, ab Vers 9*

Das große Buch zur Stillen Zeit
Inspiration zum Bibellesen
für jeden Tag
2007, R. Brockhaus Verlag, 888 S. geb.,
ISBN 978-3-417-26923-9

Der vorliegende Band ist eine Abwandlung der nicht mehr erhältlichen „Stille-Zeit-Bibel" (ursprünglich The NIV Quiet Time Bible; Downers Grove: IVP, 1994). Im Unterschied zur Stille-Zeit-Bibel enthält „Das große Buch zur Stillen Zeit" keine Bibeltexte, damit die Benutzer nicht auf eine bestimmte Bibelübersetzung festgelegt sind.

Der Band enthält eine knappe Einleitung und kurze Einführungen zu jedem biblischen Buch (historischer Hintergrund, Hauptlinien in der Gedankenführung). Zu jedem Abschnitt (bis zu einem Kapitel) gibt es einen einführenden kurzen Impuls, der in den Gedankengang des biblischen Abschnitts führen soll, eine Einstimmung („Hier wird Ihnen mit Vorschlägen zum Gebet oder Nachdenken Gelegenheit gegeben, sich zu sammeln und sich auf die Stille Zeit vorzubereiten", VI), die Textangabe und einen Abschnitt „Entdeckungen mit dem Wort" („Hier finden sie Erschließungsfragen, die Ihnen dabei helfen wollen, den Inhalt des biblischen Textes zu erarbeiten", VI). Dem folgt ein Abschnitt „Leben mit dem Wort". Die dort gestellten Fragen sollen helfen, die Texte auf das eigene Leben zu übertragen. Anschließend gibt es zu dem gelesenen Text Anregungen und Hilfen für das Gebet. Auf diese Weise wird der überwiegende Teil der Bibel in kanonischer Anordnung erschlossen (ca. 700 Abschnitte, ersichtlich aus dem Bibelleseplan im Anhang, 877-83; der Plan „schlägt eine Reihenfolge vor, in der es uns sinnvoll erscheint, die Bücher der Bibel zu lesen", 877). Auf die nicht kommentierten Zwischentexte wird explizit hingewiesen.

Dieser Band, der von Gerhard Jordy inhaltlich bearbeitet wurde, ist ein echtes Arbeitsbuch. Es eignet sich gut für die eigene Andacht und Bibelarbeit, aber auch für Gruppen, Hauskreise und die Predigtvorbereitung. Die Anlage beabsichtigt eine fortlaufende Lektüre biblischer Bücher, daher wird auf Einführungen in den Zusammenhang verzichtet. Hilfreich wäre am Anfang ein Kapitel über Notwendigkeit, Chancen und Durchführung einer „Stillen Zeit", die junge Christen an die Hand nimmt und dabei die einzelnen hier verwendeten Schritte ausführlicher erklärt.

Christoph Stenschke :P